

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
 ———— für's Heim ————
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

41. Zahraana.

Am gleichen Tage fand bei Hageleben in der Mark ein außerordentlich blühendes Treffen zwischen der preußischen Landwehr

klänge
hen. 2
Profuri
echung
Di

ies Zeu
früheren
en zu
ffeldori
wurde
aus
gen ein
ben
abgesch
öln, 25
der Let

„Nöhl
aus S
i einer
eingeb
wurde, w
ter 3
zu ent
den

des
r bereit.
den.
en mit
a Revol
ungen; i

und in
süden ge
in den
schenuhr
verlassen
rigen vo
infolg
ber Ver
uhr, die
verfest
en mit
eingedr

tenen R
enn zu
sich au
nfürchen
er, Mu
verübt
Samm 1

d. Sieg
fach be
Bahns
isher n
nächst
bes Ein
u veran
der ande

Könige
Bistümle
am verg
u d f a d
der Sch
Leute, w

abgefaßt.
Godes-
schiff „A-
Union
und er

Biblar.
m hiesig
ein
hier
nach an
rer. Ich

... hatten
... daß eine
... stark
... daß danie
... "Wor
... erfahre
... leucht
... der Ort
... der de
... so schwer

achtet w
in belie
e Arm-
- und B
bils, da
ind, r

verlegte
d. Auf
egten ein
terbringt
nach der

...st eine
...
...rier, 20
...weiler R
...ß ein j

Münster
ungen
Spar-
ratz folle
1000 sm

45 00
e He

ie für w
der G
burg a

des Nied
Wasse
st-Berlin
e und P
Grundlag

elung
 liche Ar
 e Verste
 basen zu
 lebenpro
 für da

st nach d
r, sofern
beranzieh
Anjhanu
der G

Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Proturist Siegel seit 1902 mit einer kleinen Unterbrechung im Dienste der erwähnten Firma war. Diese Bankfirma hat Siegel ein einflussreiches Zeugnis ausgestellt, obwohl er sich in früheren Jahren eine schlechte Stellung gleichfalls hat verschaffen zu können. Siegel ist nunmehr in die Gefängnisse zu Schindeln kommen lassen.

Stuttgart, 26. Aug. Ein Doppelselbstmord. Am Sonntag am Mittwoch von einem Selbstmord beobachtet. Von der Hebräerstraße in den St. m. Obwohl sofort die ganze Straße abgesperrt wurde, war nichts mehr zu finden.

Mitt. 25. Aug. (Großer Wäsendiebstahl.) In der letzten Nacht drangen Diebe in eine Wohnung ein und stahlen für mehrere tausend Reichsmark Silber- und Damastgegenstände.

Stuttgart, 28. Aug. (Geständnis eines Mörders.) Der 20-jährige Metzgergeselle Josef Müller aus Hildesheim a. d. Sieg, der vor einiger Zeit bei einem Einbruchversuch in eine Villa an der Kleingandstraße überfallen und festgenommen wurde, während es seinem Komplizen, dem Metzgergesellen Josef Böcker aus M.-Gladbach, gelang, zu entkommen, hat im hiesigen Gerichtssaal das Mord an der Hausfrau des Kaplans in M.-Gladbach, der bereits als völlig überführt gilt, eingestanden. Wie der Verbrecher angab, ist er zusammen mit Böcker nachts maskiert, mit vorgelegtem Revolver, in das Zimmer der Haushälterin eingedrungen; sie haben dann die Erwachende überfallen; und während Böcker ihr die Hände auf die Augen gebunden hatte, hat ihr Böcker einen Revolver in den Mund gesteckt. Darauf haben beide die Taschenrührer gestohlen und haben das Haus verlassen. Die Haushälterin wurde am anderen Morgen von ihrem Hausherrn tot aufgefunden; es war infolge des Mordes erschuld. Auf die Verurteilung der Verbrecher kam man später durch die Zeugenaussagen, die sie in einem hiesigen Handelsgericht verurteilt hatten. Böcker gelang weiter ein, zusammen mit Böcker in acht Fällen maskiert in Häuser eingedrungen zu sein und die Bewohner mit vorgelegtem Revolver zur Herausgabe von Geld gezwungen zu haben. Unter diesen Raubüberfällen verurteilt sich auch der auf den Spargelkannenbanten in Frankfurt; die anderen Verbrecher sind in Hammert, München, Heidelberg und anderen Orten verurteilt worden. Energisch bestritten Böcker, dass er am Mordfall auf den Pfarrer in Niederstetten a. d. Sieg beteiligt gewesen zu sein. Böcker ist ein vielfach bestraffter Mann, der nach den Aussagen Böckers der Haupttäter gewesen sein soll, dessen Verurteilung noch nicht erfolgt ist. Böcker wird nach dem Verurteilung vor der hiesigen Strafkammer zwecks des Einbruchversuchs in der Kleingandstraße zu verurteilt werden. Seine Urteilsurteilung gegen den anderen Verbrecher wird erst später erfolgen.

Königswinter, 27. Aug. Infolge vieler Diebstähle in letzter Zeit nahm die hiesige Polizei am vergangenen Sonntag eine Revision der Aufsätze von Reisenden am Bahnhof an der Schiffstation vor. 17 Personen, meist aus Leipzig, wurden mit „schwer behafteten“ Kunden abgeführt.

Stuttgart, 27. Aug. (Ertrunken.) Schiff „Adonia 9“ fiel der 35 Jahre alte Arbeiter Anton Brenner aus Nusslingen in den Neckar und ertrank.

Stuttgart, 27. Aug. (Schweres Ungefall.) Auf dem hiesigen Braunkohlen- und Breiwerk fiel ein Kohlenbagger um und begrub vier ausländische Arbeiter. Es gelang nach angelegter Arbeit, die Verunglückten aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Die Arbeiter hatten alle so schwere Verletzungen erlitten, dass einer auf der Überführung zum Krankenhaus starb, während die drei anderen hoffnungslos darniederliegen.

Wöringen, 26. Aug. (Vom Automobil überfahren.) Sonntagnacht überfuhr ein unbekanntes Lastautomobil in der Nähe der Ortskirche hiesigen einen Fleischerbuben, der dem Auto entgegenkam. Das Pferd wurde so schwer verletzt, dass es an Ort und Stelle erschossen werden musste. Der Kutscher, ein allgemein beliebter Mann aus Wöringen, erlitt schwere Arm- und Beinverletzungen, eine gefährliche Schenkel- und Brustverletzung. Die Führer des Lastautomobils, deren Persönlichkeiten bereits festgestellt sind, rufen davon und überließen den schwer verletzten Mann erbarmungslos seinem Schicksal. Auf das Hillegeld des Schwerverletzten sorgten einige des Weges kommende Leute für die Unterbringung im Krankenhaus in Wöringen. Kurz nach der Entlieferung starb der Mann. Er hinterlässt eine Familie mit mehreren unermöglichten Kindern.

Friedr., 26. Aug. (Totschlag.) Auf dem Wöringer Kirchhof erschlug im Verlauf eines Streits ein junger Burche einen Freund. Der Täter wurde verhaftet.

Münster, 27. Aug. Die Unterabteilungen des Rentanten des Holzmühlens in der Stadt- und Parochialvereins in Wöringen sollen sich nach vorläufiger Feststellung von 65 000 M. belaufen, während das Vermögen des verstorbenen Rentanten im günstigen Falle bis 45 000 M. beträgt.

den. Mag ein Elektrizitätswerk auch tau-
send verschiedene Tarife haben, diese tausend Tarife bezeichnen alle, die Stromabgabe in der Zeit außerhalb des Abgabemaximums zu haben. Das Elektrizitätswerk lebt sozusagen bei der Stromlieferung von der Hand in den Mund. Es muß, abgesehen von den Gleichstromwerken mit Akkumulatorenanlagen, stets sofort Strom erzeugen, wie gerade benötigt wird, und die Maschinenanlage muß so groß bemessen sein, daß sie die Maximalstromabgabe, auch wenn sie nur eine Stunde lang im ganzen Jahre auftritt, decken kann. Die Größe des Elektrizitätswerks kann deshalb als unmittelbar proportional dem Anschaffswert bezeichnet werden. Die Beträge für Verzinsung und Abschreibung sind daher auch entsprechend den Anschaffswerten zu verteilen.

Das gleiche Verfahren kann auch bei der Selbstkostenberechnung des Gases angewandt werden, man muß hier nur berücksichtigen, daß der Betrieb des Gaswerks sich von dem des Elektrizitätswerks durch die Aufspeicherungsfähigkeit des Gases unterscheidet, während bei der Elektrizität, wie geschildert, die Größe der Anlage von dem augenblicklichen Maximum, das vielleicht im ganzen Jahre nur eine Viertelstunde lang auftritt, abhängig ist, ist die Größe des Gaswerks nur abhängig von dem Maximalverbrauch einer Woche, da die Erzeugung über den Augenblicksbedarf im Gasbehälter aufgespeichert wird. — Es sind nun in der letzten Zeit verschiedene Vorschläge für die Selbstkostenberechnung des Gases gemacht worden, die die Selbstkosten in bewegliche und feste teilen. Die festen Kosten sind die Verwaltungskosten, die Verzinsung des Kapitals, die Gehälter usw.; die beweglichen Kosten sind die eigentlichen Fabrikationskosten. Die letzteren sind natürlich für jeden erzeugten Kubikmeter gleich, die ersteren müssen verteilt werden auf die einzelnen Gasarten nach Maßgabe der an Leuchtgas, Kochgas, Gaserzeugnis und Gas für die öffentliche Beleuchtung abgegebenen Mengen. Nach dieser Art der Berechnung ergibt sich, daß es zweckmäßig ist, das Gas für alle die Verwendungszwecke, für die in der Hauptabgabekategorie überhaupt kein Gas bereit gehalten werden muß, billiger abzugeben. Das ist zum Beispiel der Fall bei der Abgabe von Gas für die Luftschifffahrt. In der Zeit des größten Gasverbrauchs, im Dezember, finden ja Ballonaufstiege nicht statt. Tatsächlich geben auch eine Reihe von Gaswerken das Gas für Luftschifffahrt zu einem außerordentlich niedrigen Preise ab. Ähnliche niedrige Preise können für Sommerrestaurants in Frage, wobei sich dann die Gaswerke auf jeden Fall billiger stellen als jede andere Heizungsart. Dem vorerwähnten Material glaube der Vortragende entnehmen zu dürfen, daß diejenigen Werke, die bei der Einführung des Einheitspreises diesen so niedrig wie möglich ansetzen, also als Einheitspreis den Kochgaspreis wählen oder ihn unwesentlich höher ansetzen, den größten wirtschaftlichen Nutzen erreicht haben. Bei verhältnismäßig langsamem Abbau der jetzt noch fast überall so hohen Gaspreise dürften die Ueberschüsse des Gaswerks nicht sinken, sondern steigen.

Neueste Nachrichten

W = Wolffs Bureau, H = Hirschs Bureau,
Z = Von Wolffs Bureau übermittelte Privatnachrichten.

Kreuzer „Emden“ im Kampf mit chinesischen Rebellen.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ war unlängst, wie gemeldet worden ist, von einem der Führer der Aufständischen vor Nanjing wegen angeblicher Unterhülzung der Regierungstruppen mit Beschuldigung bedroht worden. Nachdem der deutsche Konsul in Nanjing und der Kommandant der „Emden“ einen Entschuldigungsbrief der Aufständischen erhalten hatten, schien der Zwischenfall erledigt zu sein. Wider Erwarten haben aber gestern die Aufständischen doch Feindseligkeiten gegen das deutsche Kriegsschiff eröffnet, die die „Emden“ sofort kräftig und erfolgreich zurückwies, wofür folgende Kabeltelegramme berichten:

Peking, 27. Aug. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist heute früh aus dem Jangtse von den Jörts der Aufständischen beschossen worden. Der Kreuzer hat ihre Schiffe erwidert, bis die Jörts das Feuer einstellten, und dann seine Reise Stromauf fortsetzte.

Schanghai, 27. Aug. Zu der Beschiesung des Kreuzers „Emden“ durch Aufständische wird gemeldet: Der Kreuzer befand sich auf der Fahrt nach Wuhu, als er vom Pillar-Hort mit Artillerie und von Mortonpoint mit Gewehrfener beschossen wurde. Die „Emden“ machte sich gefechtsfertig und brachte das Fort mit 25 Schüssen zum Schweigen. Darauf setzte der Kreuzer seine Fahrt nach Wuhu fort.

Zunächst ist mit Benutzung festzustellen, daß die „Emden“ prompt und nachdrücklich den Angriff abgewiesen hat. Ob der Kreuzer selbst irgendwelche Schäden bei der Beschießung erlitten hat, ist noch ungewiß, bei der kimmerlichen Schießfähigkeit der Chinesen aber kaum anzunehmen. Im übrigen müssen weitere Mitteilungen abgewartet werden. In den nächsten Tagen muß ja auch der Chef des Kreuzergeschwaders an Bord des „Scharnhorst“ auf dem Jangse eintreffen.

Glanzleistungen deutscher Flieger.

H Mühlhausen (Elsaß), 27. Aug. Der deutsche Flieger Viktor Stöffeler hat gestern auf einem Albatros-Doppeldecker mit 100 Pferdestärken Mercedes-Motor die 1240 Kilometer lange Strecke von Mühlhausen bis Züersingen in Dreyhren in 14 Stunden zurückgelegt. In dieser Gesamtflugdauer sind die Zwischenlandungen, die der Flieger in Alten-

abow und Johannisthal bei Berlin vor-
nahm, nicht eingerechnet. — Stöffeler hat mit
dieser Flugleistung einen deutschen Re-
kord aufgestellt, der die französischen
Flüge zwischen Paris und Ber-
lin übertrifft und nahe an die Leistungen
von Bréguet (Paris—Warschau) und an
den Flug Guillaux von Biarritz nach Breket
in Hannover (1400 Km.) herankommt. Ueber
den Verlauf des Fluges wird noch folgendes
gemeldet: Viktor Stöffeler flog gestern mor-
gegen gegen 6 Uhr auf dem Flugplatz der
Wiativ-Gesellschaft in Mählfansen im Elsaß
auf und schlug nordöstliche Richtung ein. Auf
dem Truppenübungsplatz Altengrabow bei
Magdeburg nahm er eine Zwischenlandung vor
und flog nach kurzer Zeit nach Berlin wei-
ter. Nachmittags 4 Uhr traf er auf dem Flug-
platz Johannisthal ein. Dort nahm er
neuen Betriebsstoff ein und setzte den Flug um
5 Uhr 27 Min. fort. Die Landung in In-
sterburg erfolgte um 7.45 Uhr abends. Mit
diesem Fluge hat sich Stöffeler zwei Preise der
Nationalflugspende geholt: Den Dauerpreis
(Monatsrente von 2000 M.) und den Ueber-
landungspreis (Monatsrente von 4000 M.).
Bisher bezog den Ueberlandungspreis der Flieger
Friedrich und die Rente des Dauerflugpreises
der Flieger Emmerich. Stöffeler bezieht jetzt
die Rente solange, bis ein anderer Flieger seine
Leistungen überbietet. Viktor Stöffeler ist 26
Jahre alt. Sein Flug ist die größte Lei-
stung, die bisher je von einem deutschen Flie-
ger in einem Tage vollführt worden ist. Stöffe-
ler beabsichtigt, von Insterburg nach Berlin
zurückzufliegen, um an dem Wettflug „Rund
um Berlin“ teilzunehmen.

W. Neumärker, 27. Aug. Der Flie-
ger Bruno Steffen flog gestern nachmit-
tag 12.34 Uhr zu einem Dauerflug um
einen Preis der Nationalflugspende auf und
landete nach einem ununterbroche-
nen Flug von 6 Stunden 48 Mi-
nuten um 7.23 Uhr, weil sein Benzinvorrat
vollständig aufgebraucht war. Er erhielt 6000
Mark und eine Monatsrente von 2000 Mark.
Der bisherige Rekord wurde von Leutnant
Ganter mit 6 Stunden und 19 Minuten ge-
halten.

H. Helgoland, 27. Aug. Das Wasser-
flugzeug D 7, Führer Leutnant J. E. von
Gorffsen, nebst einem Passagier hatte
gestern nachmittag 3 Uhr 12 Minuten Aus-
haben zum Fluge nach Helgoland verlassen und
kam nach rascher Fahrt um 4 Uhr 20 Minuten
in etwa 200 Meter Höhe südwestlich von der
Helgoländer Düne in Sicht und ging im Gleit-
fluge nieder. Teils auf dem Wasser treibend,
teils aus eigener Kraft sich vorwärts be-
wegend, landete das Flugzeug mitten auf der
Düne. Das Flugzeug hat die 35 Seemeilen
lange Strecke Aushaben-Helgoland in 50 Mi-
nuten zurückgelegt.

Einbrüche und Mordtat in Wesel.

H. Wesel, 27. Aug. In der vergangenen
Nacht drangen Einbrecher in die Villa des
Bürgermeisters, der augenblicklich verreist ist,
ein, wobei sie von einem Schutzmann über-
rascht wurden. Sie erschossen den Beamten
und flüchteten. Der Tote wurde erst heute
morgen aufgefunden. Gleichzeitig wurde ent-
deckt, daß auch in mehreren andern Villen
Einbrüche verübt worden sind.

Von einer Frau in Notwehr erschossen.

Æ. Berlin, 27. Aug. Gegen 10 Uhr gestern
abend erschien der Chauffeur Kurau im Zigaret-
laden der Frau Weder und verlangte von ihr
Zufügen auf Grund des Verdächtigens, daß sie
da sie mit ihrem Mann nicht glücklich lebe,
seit einiger Zeit mit ihm unterhalte. Als die Frau
dem Verlangen des Chauffeurs Widerstand ent-
gegensetzte, nahm Kurau eine berat drohende Hal-
tung ein, daß die Frau sich zur Notwehr be-
rechtigt hielt und durch drei Revolvergeschüsse
angreifer in den Kopf traf, so daß er bald starb.
Die Frau wurde von Hausbesorhern festgenommen
und der Polizei übergeben.

Die Passagiere des Kroatanker Unglückszuges.

Æ. Berlin, 27. Aug. Der Unglückszug aus
Königsberg, dem kurz vor der Station Kroatjan
von dem letzten Passagierwagen die vordere Achse
brach, traf gestern nachmittag gegen 4 Uhr auf
dem Schleifischen Bahnhof ein. Es war angeord-
net worden, die noch im Zuge befindlichen Verlet-
zten sofort nach dem Bahnhof Friedrichstraße zu
bringen, wo der Bahnhof mit einigen im Ret-
tungsdienst gestellten Bahnbeamten den Zug er-
wartete. Eine Dame, die dem Aufsehen nach sehr
schwer verletzt war, wurde in ein nahe gelegenes
Hotel gebracht. Einigen anderen leichtverletzten
Passagieren wurde im Zimmer des Bahnhofsvor-
sehers die erste Hilfe geleistet. Ein Passagier machte
folgende Angaben: Wir befanden uns im letzten
Durchgangswagen, der von Passagieren mit dem
Ziel Berlin dicht besetzt war. Unterwegs fiel uns
schon auf, daß dreimal auf offener Strecke ange-
halten wurde und ungefähr 50 Meter vor Kroatjan
vernahmen wir ein verächtliches Surren. Gleich-
zeitig flogen Steine vor den Fenstern in die Höhe.
Ein Herr war im Begriff, die Rollläden zu ziehen,
als ein dumpfer drohender Schlag erfolgte, wo-
ein mattschütternder Schrei der zu Tode er-
schrockenen Frauen und Kinder hindurchschallte. Unser

Wagen war vollkommen umgekippt. Die Fenster-
scheiben schauten nur als brohende Scherben aus
dem Rahmen heraus. Die Stühle waren ab-
gebrochen und die Passagiere lagen in einem wirren
Knäuel durcheinander. Die Befreiung aus dem
umgekippten Wagen fand durch Leitern statt.
Man war kaum aus dem Wagen heraus, als man
unter sich Flammen emporspringen sah.

Kindesentführung in Misdroy.
Z Misdroy, 27. Aug. Einer Ausländerin,
die mit ihren Kindern hier zur Erholung weilte,
ist gestern auf dem Wege zum Strand ihr junges
Kind von dem früheren Ehegatten entführt worden.
Wohin sich die Flüchtlinge gewandt haben, ist un-
bekannt. Es wird vermutet, daß der Mann das
Kindermädchen, das gleichfalls flüchtig geworden
ist, befohlen hat, um unbemerkt seine Vorberei-
tungen zur Flucht zu treffen. Uebrigens hat der
Gatte seiner Frau einen eingeschriebenen Brief ge-
schickt, in dem er um Zusammenkunft in Budapest
bittet, obwohl es ihm unmöglich ist, zu der an-
gegebenen Zeit dort zu sein.

Hanking noch nicht gefallen?
H London, 27. Aug. Die gestern hier ver-
breitete Nachricht, daß Hanking in die Hände der
Regierungstruppen gefallen sei, bestätigt sich nicht.
Der General der Nordtruppen hatte die Nachricht
zu früh ausgegeben. Er hatte seiner Kavallerie
den Auftrag gegeben, die Stadt einzunehmen.
Die Reiterei wurde aber unterwegs von den Re-
bellen fast vollständig vernichtet. Die Kämpfe
dauern an

Zug-Zusammenstoß.
H Madrid, 27. Aug. Aus Barcelona wird
ein Zusammenstoß zweier Züge gemeldet. Zwei Per-
sonen waren getötet und siebzehn schwer verletzt.
Nähere Einzelheiten fehlen noch.

**Die Niederlegung der Präsidentschaft
Huertas.**
H Newhork, 27. Aug. Präsident Wilson
empfangt ein Telegramm Huertas. Dieser bittet,
die für gestern angekündigte Ueberreichung der Son-
derbotschaft, die den Rücktritt Huertas von der
Präsidentschaft und seinen Verzicht auf eine neuer-
lichen Kandidatur fordert, zu verschieben. Der Präsi-
dent und Bryan konferierten und beschloßen darauf,
den Wünschen Huertas zu entsprechen. Die Nie-
derlegung der Präsidentschaft soll erst morgen er-
folgen.

Zum Europäermord in Mexiko.
H Newhork, 27. Aug. Die Ermordung des
Engländer Lawton und des Deutschen Erich von
Lobben auf dem Gute des Senators Iturbide wird
müthlich bestritten. Beide hatten beträchtliche Sum-
men zur Lohnzahlung bei sich und waren beraubt
worden. Wie das „A. T.“ erzählt, war v. Loba-
ben früher Offizier, nahm infolge eines körper-
lichen Leids seinen Abschied und wanderte nach
Mexiko aus. Dort war er zunächst auf einer Ha-
zienda im Süden des Landes beschäftigt und er-
hielt dann einen einflußreichen Posten in der
Direktion der englischen Lebensversicherungsge-
sellschaft Mutual Life Company. Er war mit einer
Deutschen verheiratet. Der Talort Cuahuacan, wo
er ermordet wurde, liegt dicht bei der Stadt
Merito.

Verunglückte Nordpolexpedition.
H Newhork, 27. Aug. Das Expeditionschiff
„Aurora“ mit Stefansson kanadischer Nordpolexpe-
dition an Bord, ist an ein Eisfeld bei Point Barrow,
dem nördlichsten Punkte Alaskas, geraten und
schwer beschädigt worden. Einzelheiten sind noch
nicht bekannt.

Wetter-Nachrichten.
Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte
31. Aug.: Bewölkt mit etwas Regen, teils hei-
ter, warm.
1. Sept.: Bewölkt mit Sonnenschein, schwül,
warm, flüchtige Gewitter.
2. Sept.: Halb bedeckt, meist trocken, warm.
3. Sept.: Vollig, kühl, teils heiter.

Kenner rauchen
DOYEN
cigaretten
3 Pfg
Adler Compagnie Act Ge



1026

Die Herren Schriftführer
der einzelnen Vereine, die in unserem Blatte
Versammlungen bekannt geben, bitten wir
ebenfalls höflich als dringend, uns für den
lokalen Teil künftighin bald einen kurzen Ver-
sammlungsbericht aufkommen lassen zu wollen.
Es ist uns begriffsweise unmöglich,
sämtlichen Vereinsveranstaltungen — zumal
wenn mehrere solcher an ein und demselben
Tage stattfinden — beizuwohnen, so gerne
wie wir das auch tun würden.
Die Redaktion.

The image shows the front cover of a book. The main part of the cover is a dark, textured material, possibly cloth or leather, with a vertical crease or seam running down the center. To the right of this central crease, there is a vertical strip of a lighter, smoother material, likely paper or a different type of cloth, which appears to be a spine reinforcement or a decorative element. The overall appearance is aged and worn, with some visible texture and slight discoloration.



**Freiwillige
Turner-
Feuerwehr,
Kamen.**
Freitag, den 29. August, 438
abends 8¹/₂ Uhr,
Gesamtübung.
Der Brandmeister.

**Wegen Fortzug von
Kamen.**

2 Betten mit Matratzen,
1 Küchenschrank, Küchentisch
mit Aufsatz, 4 Stühle
billig zu verkaufen.

Zu erfragen 1654
Nordenmauer 60.

**Kaufe jedes Quantum
gutes Heu
u. Haferstroh**
frei hier. 1649
Abraham Liffmann,
Fernruf 26.

**Wer
etwas zu kaufen, zu ver-
kaufen, zu mieten, zu vermieten,
wer Personal, Vertreter,
Beteiligung, Stellung etc.
sucht
und sich zu diesem Zwecke der
Annoncen bedienen will, wendet
sich mit Vorteil an unsere
Annoncen-Expedition. Er
findet**
hier eine streng sachliche Be-
ratung über die für seinen
Zweck geeigneten Blätter,
über richtige Abfassung
und auffällige Ausstattung
seiner Anzeige und erzielt
außerdem eine Ersparnis
an Kosten, Zeit u. Arbeit
schon beim kleinsten Auftrag.
**Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Köln a. Rh.**
Poststraße 93.

**VICTORIA-
BRUNNEN**
Oberlahnstein a. Rh.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Gräbe u. Hautausschlag
behandelt geruchlos ohne Berufs-
förderung. Beseitigung auch in ver-
alteten Fällen.
Homöopathie und Naturheilkunde
Unna, Klosterstrasse 3.
Sprechstunden: Dienstage u. Frei-
tage 9-6 Uhr. 1221

Bandwurm
Spul- und Madenwürmer,
schmerz- und gefahrlos Entfernung.
Keine Hungerkur! Prospekte gratis!
Nieuwe Naturheilkunst,
Dortmund, Liebfrauenstrasse 29.

**Haben Sie
offene Beine,**
Krampfadergeschwülste, Hautent-
zündungen, dann bringt Ihnen
„Saluderna“ rasch Erleichterung.
„Saluderna“ rasch emp-
fiehlt. Dose 50 Pf. u. 1 M. (Stärke-
Form). In Kamen u. Berg-
Kamen: S. Jacobi, Drogerie.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 13. September mittags bis zum
15. September 1913 früh wird die Stadt Kamen Einqua-
rtierung erhalten, die auf den ganzen Magistratsbezirk verteilt
werden wird. Die aufgestellte Liste über die Belegung der
einzelnen Häuser liegt für die Hausbesitzer von Freitag, den
29. August, bis zum Montag, den 8. September er.
zur Einsichtnahme im Rathhause, Zimmer Nr. 12, offen. Dort-
selbst werden auch Meldungen über etwaige Ausquartierungen
von Mannschaften entgegengenommen.

Kamen, den 27. August 1913

Der Bürgermeister:
Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Chauffeurarbeiten, wird die
Befestigte Pastorat Methler-Germaniastraße, bis zur Kreis-
straße Kaiser-Wassercur, in den Gemeinden Methler und
Westf., bis auf Weiteres hierdurch für den öffentlichen Ver-
kehr gesperrt.

Unna, den 22. August 1913.

Die Polizeiverwaltung des
Landes Unna-Kamen.

L. S.

gez. Schulze-Höing.
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für
das III. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische
Marine-Detachement in Peking und Tientsien (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Ja-
nuar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw.
1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, ge-
sunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere
Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-
Infanterie (davon ist die 5. Kompanie beritten), 2 Maschinen-
gewehrtruppen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Ma-
rine-Pionier-Kompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die
5. (berittene) Kompanie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird, außer Löhnung
und Verpflegung, eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark ge-
währt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienst-
jahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten
Meldefcheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier
Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons in Wilhelmshaven,
vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für
die Matrosenartillerie-Abteilung Kantschou (Küstenaar-
tillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Ja-
nuar 1914 bzw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917.
Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde
Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur
bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure,
Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung u.
Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mk. gewährt,
die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im 4. Dienstjahre eine
Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung
eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten
Meldefcheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw.
vier Jahre zu richten an:

Kommando der Matrosenartillerie
Kantschou, Cuxhaven.

Spüresborn
Mineralbrunnen

**Putzt Schuhe nur
mit
Globin**
In Dosen à 20 Pf. überall zu haben

Kisten jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in
Teilen, Massentafeln, Flaschentafeln, Trockenrahmen,
Holzwolle etc. empfiehlt allerbilligst **C. J. Becker,**
Köln-Mippes, Dampfstraße u. Kistenfabrik. m400

! Wollen Sie bis 12 000 Mk. verdienen?!

Epochemachender Spezial-Bauartikel.

Für unsere sich glänzend bewährten, mehrfach geschützten Kamen-
hag-Decken- u. Wandblechen (völliger Fortschritt aller Holzschalung und
des gesamten Mörtelpuges) haben wir auch für hier das Allein-
fabrikations- u. Alleinvertriebsrecht zu vergeben. 1655
Beste Gelegenheit z. Selbsthandlung u. Nebenbetrieb.
Massenbauartikel allergrößten Stils. Brauchkenntnis nicht
erforderlich. Einrichtung wird geliefert. Ueber 120 Bezüge
bereits vergeben. Goldene Medaille mit Ehrenpreis Aus-
stellung Reichsbach i. S. 1913. la. Referenzen. Ersterlich
einige 1000 Mark. Prospekt und Vertreterbesuch kostenlos.
Sächsische Dielen-Industrie, Oschatz i. S.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlich empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und
Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen
des Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische
Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu
besuchen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

Unentbehrlich für jede Familie!
**Underberg-
Boonekamp**
Temper idem.
Fabrikation einigiger Geheimnisse der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

... und ich
wiederhole Ihnen:

der geschäftliche Erfolg hängt heutzutage
nicht nur davon ab, ob alltägliche die
durch kaufmännische Regeln bestimmte
Arbeitsmenge in richtiger Weise erledigt
wird, sondern durch eine vernünftige
Reklame, die auch arbeitet, wenn der
Chef ruht. Gute Inserate in der
Kamener Zeitung, Volksfreund für Kamen
und Umgegend, wirken infolge des großen
Leserkreises mit suggestiver Gewalt.

**Annoncen-
Expedition**
Malthe & Co.
KÖLN (Rhein)
Hohestr. 148-50
Telephon 251.

Rechnungsformulare
zu haben in der
Buchhandlung der
„Kamener Zeitung“.

ESTOL
Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen

GEOLIN
Beste Metallputz
Chemische Fabrik Düsseldorf Act. Ges.

Fahren Reinecke,
Hannover.

Grasverkauf

Montag, d. 1. Sept. er.
morgens 9 Uhr soll das
sehr gute Gras
in den Wiesen bei der Abwehr
Mühle in bekannter Weise
verkauft werden.

Anfang an der Mühle.
W. Albert.

Kaffee billiger!

Kadden's „Frauenstolz“
feinster, gebrannter,
reinschmeck. Kaffee
Pfd. nur 105 Pf.
la. Pfd. 125 Pf.
la. Pfd. 145 Pf.
la. Pfd. 155 Pf.
la. Pfd. 165 Pf.
la. Pfd. 175 Pf.

Auf 1 Pfd. Kaffee von 125
Pf. an 5 Proz. Rabatt
einen Gutschein von 5 Pf.
auf 1/2 Pfd. Kaffee einen
halben Gutschein.

J. Kadden.

**Neues
Sauerkraut**
(eigenes Fabrikat)
empfiehlt 1656
Wilh. Mertin.

**Akademie
Friedberg**
bei Frankfurt a. M.
I. Polytech. Institut = 3 Sem.
II. Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-
Bau-Ingenieur und Architekt.
III. Technikum = 4 Semester.

Eine fast neue
Zug-Bojanne
(Neufabrik) billig zu verkaufen
Näheres in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern zum
1. Oktober zu verm. 1647
Hammerstr. 31.

Ordentliche Leute erhalten
Kost u. Logis.
1577, Nordstraße 7.

Für H. herrschaftl. Haushalt
in Elberfeld
Mädchen

gesucht. Zu erfragen:
1653* Kirchplatz 12.
Druck u. Verlag von G. Wan in Göttingen.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubert in Kamen.

Die **Buchhandlung** der **Kamener Zeitung**
Kamen Weststrasse 10
empfiehlt von Büchern;
sich „Zeitschriften,
zum „Lieferungswerken,
Bezüge „Musikalien jeder Art

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Dreimal
wöchentlich.

Freiwillige Unfall=Unterstützung.

41. Jahrgang.

vinzialkriegerverband war allein mit etwa 9000 Mitgliedern erschienen, im ganzen nahmen 35 000 Personen an der Spalierbildung teil.

Paradetafel.

Wieder besuchte sein Kaiserwetter während des
Polener Kaiserfests. In der Nacht zuvor
schienender Regen ein, der sich am Tage fort-
setzte und während der Parade anhält. Mor-
gen 7 Uhr trat der Kaiserliche Sonderzug ein.
Der Kaiser war bekanntlich vom Prinzregenten Lud-
wig begleitet, dessen Infanterieregiment an der
Spitze zuziehend. Der Kaiser begrüßte nacheinander
den Generalstab und kurze freundliche Ansprachen
an seinem Empfang erschienenen Prinzen und
Persönlichkeiten. Mit dem Fürsten von
Sachsen begrüßte sich der Kaiser durch einen
Küsschen. Dem Prinzregenten Ludwig seinem
Salomonen entfielen. Er trug die Uni-
form des Polener Infanterie-Regiments Nr. 47
und begleitet von seinem Generaladjutanten
Majorat Walther v. Walderstätten. Der
Kaiser begrüßte den Prinzenregenten sehr freundlich
und wünschte ihm einen guten Morgen.

Zur Parade des 5. Armeekorps,
am neunzehnten Uhr statt fand, war außer den
auch die Kaiserin im Wagen erschienen. Das
Regiment in Kriegsstärke erschienen wa-
der Betrag die Gefanzahl der Truppen etwa
10 Mann. Die Truppen standen in zwei
Reihen. Abreiten der Fronten begann der
Prinzregent. Es fand nur einmaliger Vor-
marsch statt, wobei der Prinzregent sein In-
strument und der Kaiser das Regiment
wieder zu Pferde vorführte. Nach der Parade
führte die Kaiserin zu Wagen, der Kaiser mit dem
Prinzen und den künftigen Prinzen zu
am an der Spitze der Feldzeichen nach Posen

Zur des unglücklichen Wetters hatten sich Tausender Anbieder, deutscher Gewerbetreibenden aus allen Gegenden der Provinz und polnische Landleute in Posen eingefunden. Namentlich trugen in ihrer malerischen Tracht, Männer mit den hohen Stiefeln und der Kleiderkappe, die Frauen gleichfalls in Männerkleidern und bunten Röden und Fächern, sehr zur Wirkung des Straßenbildes bei. So recht bedauert für die Stimmung des polnischen Mittelalters in Posen selber aber war, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. d. d. ein Brand aus Veranlassung eines großen Gefahrbrennbeutels geschnitten worden, eine riesige Fensterheube eingebrannt war! Sonst aber blieb alles ruhig, die polnische Demonstrationen sind nicht vorgekommen. In den Einzugsstraßen der Bezirke und Schulen Spalier. Der Provinzial

Dienstag, abend 7 Uhr war beim Kaiserpaar in den Königl.ichen Reitschloßhof Paradeplatz für das 5. Armecorps. Zur Tafel führte Prinzregent Ludwig von Bayern die Kaiserin, der Kaiser führte die Kronprinzessin und der Kronprinz die Prinzessin Auguste Wilhelm. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts neben der Kaiserin, Rechts vom Kaiser folgten zunächst die Kronprinzessin, Prinz Gisel-Friedrich und weiter Prinz August Wilhelm und Prinz Joachim, links von der Kaiserin Prinzregent Ludwig von Bayern, Prinzessin Auguste Wilhelm, der Kronprinz und weiter Prinz Oskar und der Reichstanzler. Gegenüber dem Kaiserpaar saßen der kommandierende General, General der Infanterie v. Strantz, rechts von ihm Generalfeldmarschall Graf Fajeler, rechts von ihm Generalfeldmarschall Graf Fajeler, rechts von ihm Generalfeldmarschall Graf Fajeler, rechts von ihm Generalfeldmarschall Graf Fajeler, während des Mahles hielt der Kaiser folgenden.

Trinkspruch:

Mein Glas ist dem 5. Korps geweiht, welches die Treue hatte, heute mir in tadelloser Befassung zu erscheinen und damit die Probe in der Friedensausbildung zu leisten. Ich erwarte von dem Korps, daß es im Ernstfalle den Geisberg stürmen nachzusehen und gleichen Ruhm an seinen Fahnen heften wird.

Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar und der Prinzregent Cercle. Um 9½ Uhr begann der große Zapfenstreich im Ehrenhof des kaiserlichen Residenzschlosses. Das Wetter ist heiser geworden und das Kopf an Kopf stehende Publikum begrüßte das Kaiserpaar, den Prinzregenten von Bayern und die anderen Fürstlichkeiten, die sich an offenen Fenstern zeigten, mit brausenden Hochrufen.

Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Provinz Posen, Dr. Schwarzkopff, den Kronenorden 1. Klasse verliehen.

Nach der vor wenigen Tagen erst erfolgten Ermordung des Deutschen Hans Loht durch mexikanische Rebellen wird soeben aus dem Lande des Präsidenten Guerta eine neue Blattnachricht bekannt. Der Deutsche Erich von Thadden wurde in der Nähe von Coahuacan zusammen mit einem

Jahrhundertfeier des Sieges an der
Katzbach.

nter lebhafter Beteiligung der Einwohner
 den Dienstag die Stadt Reginn die Erinnerung
 an den vor 100 Jahren von den Thoren an d
 erriethen den Sieg der schließlic
 über die Franzosen. In den Anlagen
 Charles wurde vormittags ein Gedächtnis
 ein polnischer Truppenführer der Befreiungskrie
 und, welche beide in Reginn begraben liegen. Ma
 wurden die auf dem Wilhelmshöhe errichtet
 umgeben von vier Heerführern in der Skulptu
 Saden, der Öffentlichkeit übergeben. In
 der Rind Stiften Reginn Bürger. Na
 bewege sich ein imposanter Festz
 an mehreren Gruppen in historischen Tracht
 die rückgeschritten und besagten Straß
 der Stadt. Auf dem Friedrichsplatz hielt der er
 der Kaiser eine patriotische Ansprache.
 Die in der Kirchengemeinde Hochtrich v
 nter Töchter begingen ebenfalls auf dem Schlach
 100 Jahre und die Feier der Schlacht an der St
 Die Zeit wurde am Rathhül an der St
 geiert.

— Vom Wetter. Der diesjährige Sommer ist alles, seinen Ruf als Sommer der Ueberraschungen und Anormitäten zu befestigen. In den letzten Tagen in diesen Tagen in diesen Gegenden Deutschlands eine unermittelte Hitzewelle gefolgt, die vielfach zu schweren Gewittern führte. Diese gingen am Sonntagabend Vollenbrüche mit heftigen Gewittern nieder, die aber keine Abkühlung der drückenden Hitze brachte, so daß sich die Gewitter am Montag wiederholten.

— Neue Berliner Bluttat. Im Zirkus der Berliner Arbeiter Hugo Sandner sei in der Nacht folgende Frau und verlesste sie durch zwei Hammerschläge und Messerschläge lebendiglich. Nach der Tat suchte Sandner Belandung, steht mit ihnen eine flüchtige Schuld.

aus, wurde reißelig und erklärte seinen Begleitern: „Ich habe meine Frau eins vor den Kopf geschlagen. Jetzt wird sie hoffentlich nicht mehr leben.“ Nach dieser Erklärung, die noch durch den Umstand unterstützt wurde, daß seine kleidung starke Blutspuren zeigte, verabschiedete er sich von seinen Genossen und fuhr mit der Straßenbahn durch die Stadt. Einer seiner Bekannten teilte den Vorfall einem Schutzmann mit, der die Spur Sandner aufnahm und ihn dann verhaftete. In der Gefängniszelle erhängte sich dann Sandner.

Testatur aus dem Zuge. Auf dem Eisenbahnkreuze Breslau-Köpen stürzte in der Nähe des Bahnhofes Achen-Nitke ein beim 5. Jäger-Battalion als Reserveist eingezogener junger Kaufmann, der aus Liegnitz stammt, aus dem Militärzuge, der das Battalion nach Köpen beförderte. Der Reserveist wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung herabraufenden D-Zug erfaßt und vollständig zermalmt, so daß der Tod an der Stelle eintrat.

— Eine schwere Krankheit trug ihn in den Tod hin zu. Die etwa 50jährige Frau Alois feuert auf den 50jährigen Arbeiter Gutmann, mit der sie früher lange Zeit in wilder Ehe gelebt hatte, und der das Verhältnis wieder anbahnen wollte, mehrere Revolverkugeln ab. Der 21jährige Sohn der Frau verfecht dem Gutmann dann noch einen Meißelstich in die Schulter. Der Schwerverletzte schleifte sich auf die Straße, wo er zusammenbrach. Die Frau und ihr Sohn wurden verhaftet.

— Ein Deutscher als dreifacher Raub-
mörder. Dem Militärgericht in Tborn ist be-
 seit dem 23. Juli fahnenflüchtige Musketier Jois-
 Straßentierow, vom Infanterieregiment 61, der
 Hohenalza verhaftet worden ist, eingeliefert. Er
 steht in dem dringenden Verdacht, in der Nacht
 zum 8. August den Doppelraubmord an dem Rät-
 ter Cyranowski und der Wittin Milosinski in
 Althausen begangen zu haben. Es wird ihm au-
 ßer zur Last gelegt, den Rentenempfänger
 Suwianski aus Birschorje mit einer Fahrdrump-
 fergewehr erschossen und beraubt zu haben. Die gleich-
 fälle Pumpe soll er auch bei dem Doppelmord zu Al-
 thausen benutzt haben. Der Verhaftete ist teil-
 weise geständig.

— „Die Prinzessin Elise von Belgien“
so schreibt die Frau Schneemann aus Hamburg de
„Voss. Ztg.“, „hat völlig unwahre Behauptungen

Engländer namens Seymour Houghton ermordet aufgefunden. Beide sollen über eine Million Dollar in Banknoten bei sich gehabt haben. Das Auspärtige Amt in Berlin hat sofort amtliche Nachforschungen zur Klärung des Sachverhalts angeordnet. Hand in Hand mit den Untersuchungen arbeiten die englischen Behörden. Bei Gelegenheit der Ermordung des Deutschen Voigt wurde erst an die sich häufenden Fälle von Raubmorden fremder Staatsangehöriger durch die mexikanischen Rebellen erinnert. Nach der Ermordung der vier Deutschen in Cavadonga wurde im Mai v. J. der Deutsche Hugo Peel in San Miguel, vier Wochen später der Hamburger Ingenieur Hoffmann in der Nähe der Hauptstadt ermordet. Sorgt Nordamerika nicht für schleunige Abhilfe, dann wird ein bewaffnetes Eingreifen der getränkten europäischen Großmächte gegen Mexiko zur unabwendbaren Notwendigkeit.

Die Regierung der Vereinigten Staaten

geßlos auf die Nachricht, daß der Abgeordnete des Präsidenten Wilson, John Lind, Merito ver-
ließe, ohne dort irgendeinen Erfolg erzielt zu
haben, die Votschaft über die mexi-
kanische Frage vor dem Kongreß zu
verlesen. Die Votschaft ist in freundschaftlichem
Tone gehalten. Sie stellt die Freundschaft Amerikas
gegenüber Merito fest, erklärt aber Amerikas
unabwärtigen Widerspruch gegen merikanische Re-
gierungen, die auf eine von der Regel abweichende
Art aus Ruher genommen sind und von ege-
zeigigen Persönlichkeiten geleitet werden. Die Vo-
tschaft kündigt formell an, daß Huertaz Re-
gierung nicht anerkannt wird und er-
klärt, daß keine Aufhebung der Sperre auf Waffen
und Munition eintreten werde. Aber Huertaz
noch seine Gegner würden Waffen oder Munition
aus den Vereinigten Staaten erhalten. Zum
Schluß heißt es, es sei Wilsons Wist, wenn
nötig, die Grenzposten zu verstärken, um
seine Politik durchführen zu können.

An der Adrianopeler Frage hat sich nichts geändert; die Türkei erwartet darüber eine baldige Einigung mit Bulgarien in dem Sinne, daß ihr Adrianopel gegen gewisse territoriale und wirtschaftliche Zugeständnisse verbleibt.

In Belgrad,
wo die Truppen mit dem Kronprinzen Alexander an der Spitze ihren Einzug hielten, be-

über mich verbreitet. Sie vergift, daß ich ihr aus Bitten und Flehen große Summen Gefälligkeitsswechsel anvertraute, die sie sofort gewissenlos verwertete, wodurch sie mich völlig ruinierte, sodaß ich von der Güte Angehöriger lebe und außerdem noch enorme Verpflichtungen ihrerwegen auf mir lasten habe."

— Ein Riesenmensch aus der Steinzeit
In einem der Weifen (Provinz Sachsen) aufgedeckten Gräberfelde wurden mehrere Skelette, sowohl aus der Stein- als auch aus der Bronzezeit aufgefunden. Ein Skelett aus der Steinzeit mißt 2,20 Meter! Ferner fand man Urnen, Speerspitzen, Nadeln, Spangen usw. und legte eine Feuerstätte bloß. Das Provinzialmuseum in Halle nahm sämtliche Gegenstände in Verwahrung.

— Die Spezialität des D-Zugdiebes. In Magdeburg wurde ein gefährlicher D-Zugdieb, Handelsgehilfe Otto Lippelt aus Berlin, verhaftet. Er hat in der Weise „gearbeitet“, daß er sich eine Bahnsteigkarte löste, in die ein fahrendes Zuge stieg und dort Gepäckstücke stahl, mit denen er schnellstens verschwand.

— Vom Starkstrom getötet. Der Ingenieur Bergmann der Ueberlandzentrale Dramburg wollte eine Leitungsförderung beseitigen und wurde dabei durch den Starkstrom getötet. Die Leiche ist seiner Unkenntlichkeit verbrannt.

— Fünf Arbeiter unternahmen in Lee (Regierungsbezirk Aurich) eine Bootspartie auf dem Deßaufluß. Das Boot kenterte. Zwei der Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Ein Arbeiter, Vater von sechs Kindern, ein anderer, Vater von drei Kindern, und ein dritter, 16jähriger Arbeiter, ertranken.

— **Wiener Rennschwindel.** Flüchtig wurde ein Winkelschmacher Abscheu in Wien. Vor einigen Tagen hat der bekannte Sportsman Baron Berthold Popper bei ihm den Betrag von 1500 Kronen für französische Rennen gewettet und sollte als Gewinn einen Betrag von 84 000 Kronen erhalten. Selbstverständlich bildete der Ausgang der Rennen für den Winkelschmacher geradezu ein Verhängnis, da er nicht imstande war, den Betrag auszuspielen. Er schlichtete daher aus Angst vor den Folgen seiner Zahlungsunfähigkeit.

schloß der Magistrat, für ein zu errichtendes großes Siegesdenkmal 100 000 Francs beizusteuern, ein würdiges Denkmal für die an dem städtischen Kirchhof beigesetzten Gefallenen zu errichten und den Bauplatz für ein Invalidenheim zu stiften. In den Reben beim Einzug wurde der Kronprinz, (König Peter selber konnte wegen Kränklichkeit sich den Kriegsschrapazzen nicht ansehen), als Rächer der Niederlagen von Koffowo, als Sieger von Rumano wo und als Held von Monastir gefeiert. Der Kronprinz wies auf die Pflicht des Staates hin, für die Verwundeten und die Hinterbliebenen der Gefallenen zu sorgen und den neuerröbten Gebieten die Segnungen der altserbischen Kultur zu bringen.

Prinz Wilhelm zu Wied Fürst von Albanien?

Uns Bukarest wird gemeldet, es verlaute in dortigen amtlichen Kreisen, daß die Großmächte der Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Wied zum Fürsten von Albanien zugestimmt hätten. Die Nachricht ist offiziell noch unbefähigt. Daß die Chancen des Prinzen, der ein Neffe des Königs von Rumänien ist, keine schlechten sind, ist schon länger bekannt. Der Prinz, der 37 Jahre alt ist, gehört gegenwärtig als Mittelmehr dem 3. Gardebataillonregiment an. Er ist der zweite Sohn des verstorbenen Fürsten Wilhelm, der Präsident des Herrenhauses war und dessen Schwester die Königin Elisabeth von Rumänien ist. Der Prinz ist mit der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg vermählt. Seiner Kandidatur kommt zugute, daß er protestantisch ist, also eben den in Albanien sich bekämpfenden Gemeinschaften gleich unparteiisch gegenübersteht.

Die Cholera.

In Serbien sind mehrere Fälle von Cholera zu verzeichnen gewesen. In verschiedenen Gegenden wurden sämtliche Schulen geschlossen und die Sanitätsbehörden taten alles, um eine Umlaufgreifen der furchtbaren Seuche zu verhindern. Diese Cholerafälle sind zweifellos ein böser Nachschlag des Balkankrieges, denn trotz dem von Belgrad und Sofia aus geschickt wurde, es abzuleugnen, ist es Tatsache, daß sowohl im serbischen wie im bulgarischen Heere die Cholera wüthete, und bei mehr wie unzulänglichen Sanitäts-Einrichtungen war es ausgeschlossen, die Seuche energig zu unterdrücken. Der Cholera-Grenzschnülfesterreicht ist in umfangendem Maße aufgenommen worden. Ueber Auswanderer, die aus dem Choleraepicenter kommen, wird überall Quarantäne verhängt.

— Die Rache des Vorkampfes. Bei einem öffentlichen Vorkampfe, der zwischen zwei Kreisbögern in Liverpool stattfand, erhielt der Vorkämpfer einen derart heftigen Schlag ins Gesicht, daß er zu Boden stürzte und ins Hospital gebracht werden mußte, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Der Gegner, der den furchtbaren Schlag geführt hatte, wurde verhaftet, wogegen das englische Publikum erregt protestierte!

Kleine Chronik.

Die letzten wenigen schönen Tagen brachte wieder eine Reihe Todesabfälle in den Schweizer Bergen. Der Buchdruck L. Foes aus Freiburg (Breisgau) unternahm von der Griesalp im Kiental eine Bergtour und stürzte von der Felswand zu Tode. Beim Abstieg von Titlis rutschten Touristen auf Stöcken über Eismauern herunter, wobei der Sekretär Meier aus Leuzkirch (Ranton Argau) in die Tiefe ein Gletscherbälge fiel. Zwei Unterwaldner Führer liefen sich dann in die Spalte herunterstürzen konnten jedoch nur noch den Tod des Abgestürzten konstatieren. Bei Besteigung einer Spitze des Gletschisch verunglückte eine Frau Fuchs in der Nähe des Muttfees.

In Chantilly ist der seit mehreren Monaten in Frankreich weilende Möbelsammler Baron von Mülheim (Ruhr) freiwillig aus dem Leben geschieden. Dohlen soll ein beträchtliches Vermögen in Betten auf den französischen Rennplätzen verspielt haben.

Der manen des großen Mühlweimer Eisenbahnglücks von der Freiburger Straßammer sechs Monaten Gefängnis verurteilte Zugmeister Baehr in Seidelberg, ist auf Grund des allmeinen Amnestieerlasses gänzlich begnadigt worden, ohne daß er auch nur einen Tag seiner Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

In der Fabrik der Albatroswerke exportierte auf unausgefüllte Weise der Benjantank der neuen Maschine, die für Sir zum Rundflug um Berlin gebaut wird. Bei Rettungsversuch erlitten zwei Arbeiter Brandwunden. Der Einbrecher ist völlig gestrich.

Die feierliche, in Deutschland bekannt gegebene Erklärung der französischen Regierung, man wisse nichts von der menschenmörderischen Erschießung eines deutschen Fremdenlegionärs Hans Müller, hat von der Nachforschung in der dunkeln Affäre nicht abhalten können. Die Eltern und Angehörigen des fraglichen Legionärs scheinen jetzt ermittelt, und der erschossene Hans Müller der Sohn der verwitweten Kaufmannsfrau Schweizer in Stuttgart zu sein, der aller Wahrscheinlichkeit nach unter falschem Namen in der Fremdenlegion eingetreten war.

Deutschland.

— Auf dem deutschen Zentralverbandstage für Handel und Gewerbe, der soeben in Leipzig zu seiner Jahresversammlung zusammentrat, wurden scharfe Proteste gegen die von Handelsfachschülern aufgestellte Behauptung laut, daß die Warenhändler die vorzüglichste Einrichtung der Neuzeit seien. Der Vorsitzende des Zentralverbandes erklärte, der Verband werde trotz alledem in engen Zusammenschluß mit dem Deutschen Mittelstandsverein für das Handwerk und die Kleingewerbetreibenden kämpfen zum Segen für unser Vaterland. Der Geschäftsbericht, nach dem der Zentralverband zur Zeit aus 250 Bezirken mit 30 000 Mitgliefern besteht, adent-

Husland.

Frankreich.

England.

China.

Westfalen u. Rheinland.

Abbeimbüren, 27. Aug. (Von Italienern überfallen.) Hier überfielen 5 Italiener, die mit Messern und Revolvern bewaffnet waren, mehrere Deutsche Arbeiter, die von einer Radtour zurück-

Subdirektor Steeg verhaftet

Düsseldorf, 27. Aug. Der Prokurist der

mergen Zentrale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, Karl Steeg, der nach Unterschlagungen in Höhe von 239 000 Mk. flüchtete, ist gestern nachmittag in Donauwörthung verhaftet worden. Bereits gestern vormittag war die Staatsanwaltschaft über den Aufenthalt des Flüchtlings unterrichtet. Man wußte, daß er sich bei einem Verwandten in Rassel aufgehalten hatte und von dort nach Süddeutschland gefahren war. Sein Reiseziel konnte dann rasch in Erfahrung gebracht werden. Sofort begab sich ein Kriminalkommissar aus Mühlheim nach Donauwörthung, wo er gestern nachmittag die Verhaftung des Flüchtlings vornahm. Um der gestrigen Berliner Böse wurde bekannt, daß dieser Tage beim A. Schaaffhausenschen Bankverein zwei weitere Beamte der Berliner Zentrale wegen Unregelmäßigkeiten entlassen worden sind. Ueber den Vorfall teilt die Direktion mit, daß das Verhalten der Entlassenen bereits früher mehrfach zu Klagen Anlaß gegeben hat. Der eine Beamte war Assistent des zweiten Kassierers in der Hauptkasse der Berliner Zentrale. Seine Verfehlungen bestanden in fortgesetzten Spekulationsgeschäften gegen den Willen der Bank. Der zweite entlassene Beamte war im Wechselkurs-

lassen, Familie E. Glaslamp aus Mülheim a. Ruhr, wurden herausgeschleudert. Der Mann ist Sohn und Tochter sind leicht, die Frau der Chauffeur schwer verletzt.

Die Königl. Eisenbahn-Inspektion Danzig
folgende Anstellung der bei dem Unfall in Krieglitz
getödteten und verletzten Personen bekannt: Ge-
tödtet ist der Waffenhmeister Richard aus Anger-
schwerdt, erst Frau Matolowski-Danzig. Der
Name der zweiten schwerverletzten Dame kann
noch nicht festgestellt werden, da sie zurzeit noch in
Verwundetheit liegt. Sie wurde in das Stra-
ßenhaus nach Schneidemühl übergeführt. Leicht ver-
letzt ist u. a. der Veteran Behrens aus Sülz
(Dannover).

Einzelheiten

Ueber das Eisenbahnunglück bei Kroatje nach den noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der D-Zug mit höchster Geschwindigkeit fuhr, gelang es nicht, ihn nach dem Unglück sofort zum Stehen zu bringen. In den einzelnen Abtheilungen des Wagens berichte ein furchtbarer Wirrwarr. Der Unterbau des vorderen Wagens war weggeschleudert wurde, stieß der Kumpf des Wagens mit ungeheurer Wucht auf die Erde, so daß die Passagiere mit großer Festigkeit durch die andrer gestülpt wurden. Hierdurch entstanden sich auch die meisten Verletzungen. Bei der Station Kroatje eilten Beamte herbei, sie sich im Verein mit dem Zugpersonal bemüht, den halb zertrümmerten Wagen, aus dem laute Hülseufe und Jammergeschrei herordnerten, die Verletzten und die unverletzte Gebliebenen vorzuführen. Mit Hilfe von Leitern stieg man durch die Fenster in das Innere des Wagens hinein, holte zuerst die Verletzten heraus und stellte sie auf der Station. Inzwischen war auch ein Hilfszug, den man telegraphisch aus Schiedmühl bewogen, den man telegraphisch aus Schiedmühl bewogen, stellte fest, daß im ganzen zwölf Personen bei der Katastrophe verstorben waren. Die Verletzten und Schwerverwundeten in Rissen und Schritzwunden, die durch die herumschließenden Glasscheibe der Fensterscheiben und durch die Splitter der zertrümmerten Wagen wurden waren.

1913.

Fürs Heim

Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Str. 102.

Roman von Anne v. d. Eten (München).

„Ein allertiebler Trug!“ bemerkte er zu Rankaustellungen.

„Magda, „die wird sich nicht so an die Karre spannen lassen, wie Sie es thut! Temperament und Eigenwille liegt in dem Gesichte!, und dabei wetzt die kleine Krabbe sehr wohl, daß sie bildungstüchtig ist!“

Es hat ihn die göttliche Muse geführt,
Ihr weihte er willig sein Leben,
Dum suchte er ein großes, erhabenes Werk,
Sein Bestes, der Mithwelt zu geben.

Und ringend stund er tauchend, tauchend,
Das Vollkommene, Süßste zu finden,
Ein fesslender Geist spinnet die Fessel aus,
Nur das Schmerzte zu überwinden.

Und als dann das göttliche Werk vollbracht,
Hat's im Sturm die Menge bezogen, —
Doch keiner der Staunenden hat es geacht,
Wie heß er außer — geringen.

St. Vier

Maqta war es längst gewöhnt, Alices Lob zu hören. In diesem Augenblick aber erinnerte sie sich jenes schmerzhaften Gefühls, das sie damals tagelang nicht los wurde, als Försters Marianen sie plötzlich vernachlässigte, um sich mit kühnster Geistesfreiheit und Bewunderung an Alice zu hängen.

Gleich darauf schall sie sich kleinlich und geizig, daß sie der Schwester die doch so begreifliche Bevorzugung nicht gönne. Und es war, als habe Goldstüber ihre Empfindungen erraten; denn es widmete sich ihr mit besonderer Aufmerksamkeit.

Seidem waren sie noch öfters zusammen-
kommen, aber immer zu dritt; denn Hellsbörfer

(9. Fortsetzung.)

Es war endlich Frühling geworden. Vom Ge-
birge her wachte der Frühling und räumte rasch mit
den Meilen des Winters auf. Die bunten, lofen-
den Wälder des Felsings verschwanden aus dem
Straßenbild, und auch mit dem Winterport war
es für dieses Jahr an Ende.

Während der letzten Carnevalswoche hatten die Männer seine Schule geschlossen; denn er mußte es ihnen mittheilen, daß das übermüdete junge Volk nach so vielen Festen, die es in der letzten Woche abgehalten hatte, nicht mehr im Stande sei, die Schule zu besuchen. Er hatte ihnen gesagt, daß er ihnen die Schule nicht mehr öffnen werde, wenn sie nicht bereit wären, die Schule zu besuchen. Er hatte ihnen gesagt, daß er ihnen die Schule nicht mehr öffnen werde, wenn sie nicht bereit wären, die Schule zu besuchen.

Wit! Welch andern Gefühlen befügte Madona
 dieses Weib, nun sie sich da erwartet sah! Das
 Bewußt der Schuld der fremden Menschen konnte
 sie nicht mehr ihre Einseitigkeit empfinden lassen.
 Und Einer war dort, dem ihr Kommen lieb war! Und
 dabei fühlte sie, daß die innere Freude sie ver-
 schonte, so daß sie nicht allzu sehr ihrer

Es war ein Geist voll überhäufender Lebensfreude gewesen, die sich zuweilen etwas derb auslebte. Und wenn es Magdas äußerlich ruhiger Natur auch nicht gegeben war, übermüthig und ungezogen zu sein wie andere, so fühlte sie

in ihrem Leben und glück, ihre Väter brachte sie sich nicht zu beunruhigen; denn wenn sie sich auf ihren eigenen Fuß mit ihren Bekannten amüsirte, so ließ sie sich doch von Zeit zu Zeit an Selbstbesitz gewöhnen. Sie spielte an diesem Abend das Piano, wie immer, und sang, wie immer, die Lieder, die sie selbst geschrieben. Sie dachte sich in allen diesen Augen keine Zweifel an lauren, die sie nur darauf zu warten ließen, irgend eine Unannehmlichkeit zu empfangen. Sie dachte sich in allen diesen Augen keine Zweifel an lauren, die sie nur darauf zu warten ließen, irgend eine Unannehmlichkeit zu empfangen.

öftek, nannte ihn Dittel und behandelte ihn als
Hilfseperson, obwohl er in seinem kurzen Wandel,
den verschiednen Weinkleibern, Wadenstrümpfen und
einengelen Verschuhen durchaus nichts Ehrwür-
digen an sich hatte. Aber er ging sehr ernst auf

Federfester.

Das Gebirgsfließen ist jedoch für die Hügel nicht schädlich, aber es verursacht einen unangenehmen Anblick, wenn der größte Teil halb geneigt einwärts einströmt, so daß der Thier des einwärts fließenden und des ganzen Stammes herabgeweht wird. Hierin liegt also für jeden Züchter genug Veranlassung zur Bekämpfung dieses Uebels. Die Züchter müssen sich also bemühen, die Hügel zu vergrößern, während man sie bei Gärten, Gärten oder der Zugführern verlagert oder gar nicht beobachtet. Diese beim Gefressen, so heißt auch beim Gebirgsfließen die Zunge wie eine große Welle. Ein Züchter muß sich aus die'm Grunde eine Feder aus und gerichtet sich die Wände Angewohnheit des Gebirgsfließens leicht an, und es kommt noch hinzu, daß sich dieses Uebel auch an die anderen

Die sehr schön verbräutet. Es ist also notwendig, daß man die Thiere der Langeresse mit allen Mitteln auszuheilen sucht. Weßens ist die Langeresse, weil sie ihren nachlässigen Charakter, zu laufen und zu klettern, nicht nachkommen lassen. Man muß ihnen also nach und nach die Thätigkeit der Bewegung zu schenken und laßt sie ihnen nicht an lastbaren Stoffen fressen; sondern wenn diese nur aus Mineralien bestehen, werden wir bald sehen, wie gering die Thiere sich darauf halten. Genießt man kein Fleisch auf einer erdberührenden Grünfutter diätet. Auch thierischer kann selbst die Veranlassung sein, die Thiere zu fressen. Also es das Thier zu durch-

1) Ich will die Natur ihr Geschick und verweisen das
 2) Ich will mich auf das Ausgucken von Fiebern.
 3) Ich will mich, mein Herr, die Ursache des Uebels ge-
 4) Ich will mich zu haben, so nehme man von allen Dingen
 5) Ich will mich, meine gründe Erhebung des Stalles vor.
 6) Ich will mich, mein Herr, trage man für Sanobad mit Sand oder
 7) Ich will mich, unter welche man dann Metten-
 8) Ich will mich, oder oder Schwefelsäure mischen muß. Nicht
 9) Ich will mich, ich auch ein Mangel an tierlicher Nahrung

ganz in dem Gebräuche, die Tiere wegen ihrer
auch durch Anschaffen der Fingern Gebräuche
einmal zu schaffen und stecken dann die langen
auszuheben vor, da diese am weiten Blut ent-
ziehen. Um in dieser Hinsicht Absätze zu schaffen,
wie man rief. Man kann es zum
Annehmen des Weinfassers benutzen oder auch
einmal in das gleiche Gefäß mit Blut zu betreiben. Mit-
nahme vorlegen. Diese sei noch erwähnt, daß
dieses kann die Beobachtung nicht betreffen. Es
ist, daß die Säure von den feuerfesten Säuren

Geß einiöhriger Kattsee

er stark entwickelt ist, gemäß oder überbewertet werden. Hierüber wird beobachtet: Vor drei Jahren war seitlich im Gefäßbilde eine Wintergarbe räumlich eingelegt. Da die Gefäße sich als Gedächtnis nicht der Jung. Nach dem beschriebenen Harz geworden und hat im September zu stillen beginnen, abgewendet konnte der Gedächtnis vorleben, und so blieb nichts als die Gefäße. Der gemachte Harz wurde als Genußmittel verwendet. Das Malven hat dem jungen Harz nicht sehr nicht gefehlt, sondern brachte im zweiten Jahre sehr hohe Erträge. Anders liegt die Sache, wenn der Junges vor den ersten Blüten zu stehen, nachfolgende, wenn es erst im September oder im unmittelbaren Herbst geschieht. Es ist der Gedächtnis vor den Blütenbildung und im Spätherbst nicht so sehr gemindert werden darf.

Erstgenannten
nachdem zumeist im Juli oder August ein zweites
Gelege. Der Bächter lasse es anbrüten. Er
hat dann um die Weisnachtszeit sehr preiswerth
aufgetrochene junge Mastenten.

Warnung vor dem Genuß fiedigen
Obstes.

2000t. Wirklichst auf die kommende Obsequenz
es angebracht sein, auf folgende Tat-
sachen die schon manche Krankebel herbeigeführt
aufmerksam zu machen. In den Wirten
deslebens! Denn man rauhe, schwere Glöde,
der Gesundheit des Obtes meist unbedacht
n. n. Wissenschaftliche Untersuchungen aber
a mit Bestimmtheit ergeben, daß die Glöde
anregungen sind, die sehr nachteilig auf
Verdauungsorgane wirken können. Es
ist nicht leicht, daß daher, Obst nur gefäßst auf ge-
n, überdies ist eine mangelhafte Schale
nde, bei schwerem Magen ein sehr
schweres Getränk zu erzeugen.

Bei Diarrhöen

bieß die Anwendung von Opium-
ur (10 bis 15 Tropfen für einen er-
krankten Menschen) empfohlen; wenn sich die-
Mittel rath und sicher wirkt, so kann doch
Anwendung nicht gerade inangewöhn ge-
werden, es ist vielmehr angezeigt, zu-
zu 1 bis 2 Saffien Rizinöl zu grei-
und erst dann, wenn die Stühle vollkom-
entfert hind, Opium zur Anwendung zu

Die Pflege der Nase.

Den Kindern muß schon von klein auf eingebracht werden, wie wichtig es ist, seine Pflichten zu erfüllen. Geben Morgen- und Abendwachen des Geistes lasse man mehrere Male eine Handvoll Wasser einatmen und mit dem Tuscheln wieder ausatmen. Das Wasser läßt alle an den Nasenenden stehenden Staubteilchen ab und bewahrt vor Erkältung.

Wagen

läufige Verunreinigungen der findigen
e. Alle möglichen übergläubigen Mit-
te, die dagegen angewendet werden, helfen na-
chlich nichts. Aber gute reine Seife, die
den anstehenden Unreinlichkeiten aus der Welt schafft,
kann hier sehr zu empfehlen. Besonders
die Wärsen 2-3 Wochen lang jeden
Morgen und jeden Abend mit etwas grüner
Seife und reibt diese mit einem Bürst-
chen gut ein, so verschwindet das unange-
nehme Nagelknäuel. Auch ein mit Seife
vermisches Kirschen, auf die Wärsen gebunden,
kann sehr zu empfehlen.

diese vermindern.

nehmen sich auf der Stoffhaut, wenn diese zu
nähmen ist. Ein vorzügliches Mittel, dieses
unangenehme Uebel zu vertreiben, ist eine täg-
liche Einreibung des Kopfes mit einer
Lösung von Mandelöl und kölnischem Wa-
sser. Man nehme 2 Teile kölnisches Wasser
1 Teil Mandelöl. Vor dem Gebrauch
die Mischung gut geschüttelt werden.

Halsschmerzen

Es ist oft die Begleiterscheinung einer Abkühlung, die man als „Kältegefühl“ bezeichnet. Man fühlt sich dann, als ob man in kaltes Wasser getaucht wäre. Dieses Gefühl ist nicht nur ein Symptom, sondern auch ein Warnzeichen, das auf eine mögliche Infektion hinweist. Wenn man sich also bei einer Grippe oder anderen Infektionskrankheiten in kaltes Wasser begibt, kann dies zu einer Verschärfung der Symptome führen. Es ist daher ratsam, bei solchen Beschwerden auf eine angemessene Körperwärme zu achten und sich gegebenenfalls ärztliche Hilfe zu suchen.

Die Unterscheidung des Chevreaulenders
ähnlich hergestelltem Schafleder sind nach

Die Einwirkung des atmosphärischen Sauerstoffes auf die Endspitze maßgebend: Die Vorder- und die Hinterbacken des Vortragendes sei jeztgetz anseier in den Poren: größere, von den großen Haaren, kleiner, von den Haunbaren herührend. Die Poren sind in mehr oder weniger regel- mäßig Reihen angeordnet und ganz so, daß die Poren in rechteckigen Linien den Poren nahezu parallel laufen. Auf Schäl- fischen fand ich meist nur Poren von ungleicher Größe, ein kennzeichnendes, das allen eine Beziehung mit Vortragender ansieht. In anderen Fällen sind die Poren ferner von ver- schiedener Größe, jedoch nicht in der regelmäßigen Anordnung vorhanden, die für Vortragender charakteristisch ist, sondern in Form von Gruppen von Poren verschiedener Größe, die ohne Regel- mäßigkeit über die Oberfläche vertheilt sind. Die Untersuchung hat mit Hilfe einer guten Quecksilber-

Ehneverland.

Einem sehr bräunlichen und dabei vortrefflichen Feuerland stellt man her, wenn man 1 Pfd. öfene Soda, 1 Pfd. Seifenpulver und 2 Pfd. feinen Sand gut miteinander mischt.

Gummistempel

man nur mit kaltem Wasser reinigen, nöthig-
s mit Zusatznahme einer alten Zahnbürste.
ter Büchse und etwas Petro-eum."

der über Hausfrau eine Marien, der sie jo bald
möglich zu engsten fußt, indem sie die Ate-
n oder etw. dergl. unter den kimmenden Seelen
in sich selbst. Gewöhnlich liest das aber,
daß bei jeder dem Grund liegt ganz wo anders,
nämlich an der Ungleichheit der Zimmerdielen.
Durch können die Extraräumen aus ihrer Lage
zu verurtheilen so das Kammern. Man hat also
etwas, das betreffende Maßregeln, am besten
t. Nichte einer Wassermaße, völlig gerade zu
nehmen und auf der Seite einen dünnen Vor-

unter die Güte zu p.agen.
Knechtliche Eifer und Offenheit

Gegenstände

Manche man mit tosendem Kartoffel-Brandweiser. Es kosten läßt man die Gegenstände etwa eine Viertelstunde lang in diesem Wasser liegen und dann nur wäscht, mit einem weichen Lappen trocknen und mit einem Feinlether nachzuwischen. Auf diese Weise vermeidet man das Hinfrieren. Ansetzen von Rostflecken, Kupferflecken, in

Vertiefungen der Ornamente.
Gandfächer.

in der Mitte schadhast werden, schneide man
einander, entferne die mürben Stellen, käume
um und setze drei solcher Stücke zusammen,
um man einen schönen Häufelinhalt als Ver-
bungestiel benützt. Goldrathel ausgefertete

denkender leben sehr nett aus.
Gentferdigen

nen sich leicht mit einem in harten Eßig über
gesäuerte Salzsaure getauchten Lappen. Mit
dem warmen Wasser wird nachgeschält und die Seife
abgerieben.

Stimmen haben Gefühlsgrade und trat Magda
 die durch Männer länger zurückgehalten war, auf
 die Straße und sah sich nach wenigen Schritten
 Seibrecht umsehen.
 „Na, endlich!“ sagte er ein wenig ungeduldig,
 „ich dachte schon, Sie wären durch den anderen
 Ausgang entflohen!“
 Magda nickte, war das rasche Wort ihr wie ein
 Rätsel geblieben. Es war noch nie vorgekommen,
 daß Seibrecht sie hier erwartete.
 „Sich wollte Sie nämlich jetzt an ihr Paar
 hängen sehen.“

„Nun — das mit — das heißt, wenn ich die „Galanterie-Entrée“¹ sage. *Madama* in solchem Verlegenheit: denn sie war überzeugt, daß die Dantze ihr nicht gestattet würde, in Gesellschaft Meier zu gehen.

„Nur, liebes Fräulein Elise, laßt es denn immer noch in Geheimbleiben. Wenn es sein muß, dann bringen Sie eine oder mehrere, wenn ich das Dargestellte anstandslos mit Meier kauft. Und! Die Zeit beträgt schon, wenn ich fertig werden will. Ich habe geflohen, Sie abzuholen, erst eine Stunde mit mir, es ist ja so hell, daß ich ganz gut noch arbeiten kann. Denn am Tage haben Sie ja noch nicht Zeit.“

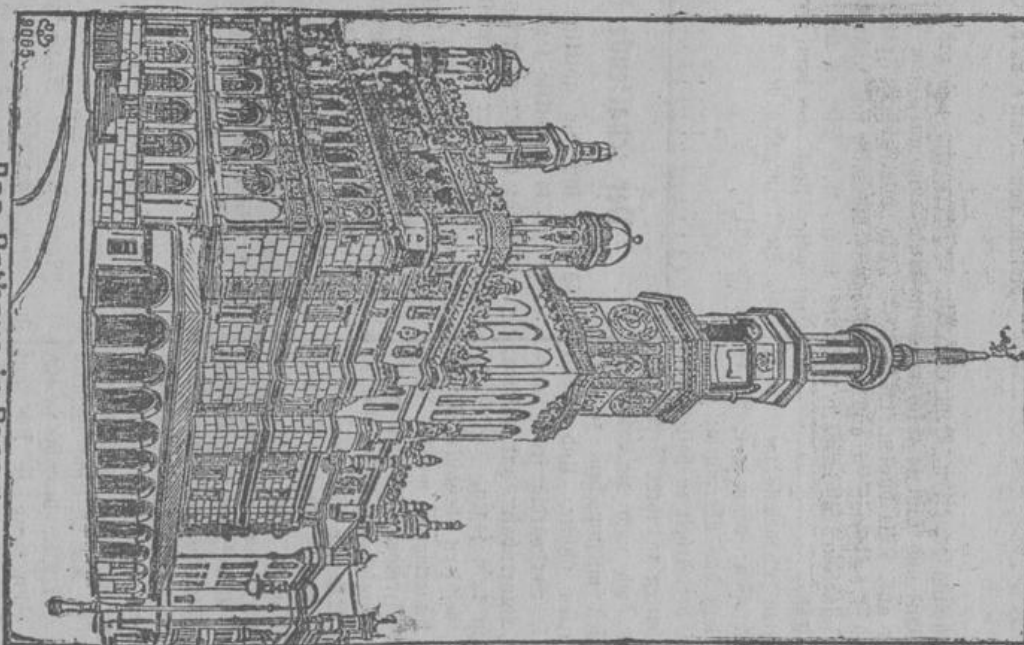
Schüttelte more vor dem Saute, in dem sich kein Meier befand, während sie den geliebten unter ihre *Madama* bringend an

Die ihre Zimmer abzuräumen, fürst
darauf durch den Flur des Vorderhauses, über
einen weiten gepflasterten Hof und durch hoo-
lische Gänge. Schmitz lag, wie so häufig in
München, ein großer Garten mit hundert
und Tausenden eine stille Lede zwischen den Stein-
häusern der Großstadt. An dem einförmigen Ge-
bäude, das mit einem Meeresraum das ganze
Zieler, das mit einem Meeresraum das ganze

[illegible]

Zum Kaiserbesuch im Rathhaus zu Posen

A detailed woodblock print illustration of a traditional Chinese architectural structure, likely a pavilion or temple entrance. The structure features a multi-tiered roof with ornate decorations, including a central entrance and a small, decorative finial at the top. The entire scene is enclosed within a rectangular border.



Das Rathhaus in Posen.



„Warum? Worin Sie, daß Sie eine solche nie einen Menschen schon glücklich macht?“

alles sündigen möge, was ich bisher gethan habe.“

„Ach, glaube, das geht wohl jedem sündigsten so, sonst würde ja niemand weiterleben.“

Das Selbstest ist verabschiedet, ginsam sprach mit sündigen Schritten heim. Vor dem

Domie trat sie mit Alice zusammen.

„Na, was ist aber gut, daß Du auch noch mich zu Domie bringst, sprachst Du auch schon, daß ich nun schon einen Briefel zu ermannen habe.“

„Wie sollt ich denn, daß es heute im Stiller noch eine eilige Streich gab.“

„Stech Alice!“

Der Fauschmann.

[illegible]

an der Spitze der kaiserlich-königlichen k. k. Hofkanzlei zu stehen. Er hat sich hienzu seines hohen Wirkens wegen entschlossen am 22. October 1816 in sein hiesiges Amt zu begeben. Zu seinem Nachfolger ist der kaiserliche Oberkammerer von Österreich bestimmt.

Friedrich Siego von Reichart, einheimisch dem kaiserlichen Hofe, und wurde am 1. May 1814 in Garmisch a. M. geboren. Er trat mit 20 Jahren a. d. Kammer in das Regiment Garde des Corps ein und ging dann, nachdem er bereits 1836 zum Oberhofmarschallamt Commisarius worden war, 1836 als Kammerherr ganz in den Hofdienst über, und der kaiserlich-königlichen Hofkanzlei seit 1838 nach.

Geprüfte Cabarettrevue.

Gekörnte Cabakirennende.

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a suit and tie, looking slightly to the right. The portrait is oriented horizontally on the page.

garete von Statlow und Corvay, Prinzeßin von
Sachsen-Weimar, die jüngste Schwester
des jetzigen Kurfürsten von Statlow, mit be-
i dem vorigen Jahre die Heirath vollzogen.
Er hat eine Tochter und zwei Söhne, von denen
der ältere geistlich im Ordre-Saint-Basileus ist.
Das Durchlauchtigste des Königs, beifolgende
Geschichte, ist das in Königin Elisabeth von
England, umfaßt die gesamte Regierung sam-
mit der Schwelger und Glück und ist auch den
bedeutenden Briten (Meynards),
den jetzigen Durchlauchtigsten, steht es an
Entwurf und Mittel nicht.

Graf August zu Eulenburg **Freiherr Hugo von Reischach**
Zum Wechsel in der Leitung des preuß. Ober-Hofmarschallamtes.



große. Das Braufen des Tobaks ist jedoch viel weniger breiter als das Gähnen. Reiter stiegen II. reitender aus Baretten, wie Barenen. Letztes ist wohl-formen, daß sit von ihm bei einer Land-jagd-schätzung ad hoc wegen zuwenig Zeit ab-gespart von dem nächsten nächsten Bistum an-gesprochen und dann auch bald an einen beir-athlichen Sammler gethan wurde. Der Reiter ritt nach einem Sine gen eine fipere Gasse zum Spiel von 3 Wirt. Zum Braufen einer solchen Barette braucht der Monarch eine halbe Stunde. Der Reiter heißt auch eine prä-gende Stille. Ein Reiter Baretten-